



Kai Ahnung, Markus Schneider, Alex Entzminger und Michele Paladino (von links) sorgen für gute Unterhaltung in der Werkstatt.

Fotos: privat

Nonstop Nonsens

Vier Kabarettisten unterhalten das Publikum auf dem Comedy-Abend in der Werkstatt

Die Werkstatt hat am Samstagabend einen Benefiz-Comedy-Abend veranstaltet. Alex Entzminger, Kai Ahnung, Markus Schneider und Michele Paladino als Spezialgast brachten die zirka 50 Zuschauer in der Werkstatt zum Lachen.

Entzminger war 1991 Zivildienstleistender in der Werkstatt, erfuhr von den finanziellen Schwierigkeiten der Einrichtung und organisierte daraufhin einen Comedyabend mit befreundeten Künstlern. „Die Werkstatt ist eine tolle Einrichtung, wo ich vieles gelernt habe“, sagte Entzminger dieser Zeitung vor Beginn seines Auftritts.

Entzminger präsentierte bei seinen Auftritten „kosmopfälzisches Lied & Gut“. „Ich komm aus der Palz, wohne im Badi-schen und bin mit einer Schwäbin verheiratet.“ Er erzählte vom Märchenabend mit seinem Kumpel, in dem ein feucht-fröhlicher Abend besungen wird. „Söhnlein, Söhnlein an der Wand, wer ist der beste Sekt im Land? Etwa Carstens oder hat der keine Mumm? Ich wüsste gern, wer da was Reinhard in die Riesenflasche Deinhard? Glaube mir, ich feixe net, komm drink mal noch ein Freixenet.“ Entzminger bezeichnete sich als „Mitbürger mit Migrationshintergrund“, freute sich, dass er ungenehmigt pälzisch redde

kann“, und schlug vor, „das das Pfälzische das Englische als Welt-sprache ablösen solle“. Michele Paladino sang davon, dass das „Alter das Leben erst interessant macht“ „Morgen wenn ich früh aufsteh' kitzelt die Sonne meinen großen Zeh' (...) ich bin gut drauf und freu mich auf diesen Tag und das was kommen mag“, sang Paladino. Er schilderte die Begegnung mit Anke, der „Frau mit den endlos langen Beinen im roten Fummel“.

Schneider spielt Achseltrompetenblues

Es folgte der Auftritt von Markus Schneider, einem unüberhörbar bayrischen Kabarettisten. Im „Achseltrompetenblues“ singt er: „Heute hat man es als Kabarettist wirklich schwer, das Publikum wird durch die Vielfalt immer anspruchsvoller. In meinem Repertoire war alles schon enthalten: Steppen jodeln, rappen, Origami falten, zu guter Letzt habe ich sogar Parlamentsreden vertont, doch nicht einmal das wurde mit dem Scharfrichterbeil belohnt. Endlich was gefunden und alle flippen aus, ich spiele Achsel-trompete und rocke dabei das Haus“. Dazu bewegte Schneider seinen linken Arm auf und arm, was „Trompetengeräusche“ verursacht. Sehr komisch ist auch



Dem Publikum gefiel der Benefizabend zugunsten der Werkstatt.

Foto: privat

das Lied „Schlechte Zeit“, in dessen Verlauf sich die Stimmung des Sängers immer mehr trübt bis er schließlich vor lauter Verzweiflung abbricht „Der Wirtschaft gehts schlecht, der Deutsche stirbt aus, Es ist ganz e schlecht Zeit. Überall kannst du hören, überall kannst du sehen, es is a ganze schlechte Zeit.“ Hier zeigt sich das Verwandlungs- und große Unterhaltungstalent des Bayern, der das Publikum begeisterte. Im Lied „Eimer“ wachsen dem Erzähler „Pickelchen am Po“ „Draußen strebt mein Hintern wackelnd jedem Baumstamm zu“. Der erste Arzt rät in den Wald zu gehen, um zu medi-

tieren und der zweite Arzt zu Schlittenschleim. Doch letztlich setzt sich der Erzähler (und Sänger) einen Eimer über den Kopf und schreit.

Wortspiele von Kai Ahnung

Kai Ahnung, der das Kabarettquartett an diesem Abend komplettiert, und die immer abwechselnd auftretenden Künstler ansagt, singt nicht. Er präsentiert Wortspiele, in der allerlei Süßigkeiten versteckt sind, bekennt sein Faible für die deutsche Popsängerin Nena - auch aufgrund ihrer

Achselhaare. („Wo kriegst Du das heute noch?“) oder präsentiert seinen Autobahnzyklus, in der ein Hase auf der Schnellstraße das Zeitliche segnet. Ein Fuchs überlebt ebenso nicht: „An der Mauer klebt ein Fuchs, der war auch nicht schlauer“. Das erinnert an Heinz Erhard.

Der nächste Benefizabend zugunsten der Werkstatt ist am 25. Juni im Alten Stadtsaal. Die Theatergruppe „Theater am Abend“ unter der Leitung von Coralie Wolff spielt das Stück „Weiberwirtschaft“ nach Frauen in der Volksversammlung von Aristophanes. (chs)